

## INFORMATIONEN

### Gottesdienste - sv maše

#### Allerheiligen/vsi sveti

##### Dienstag/torek, 1. November 2016

08.30 Uhr in Latschach/ v Ločah  
 10.00 Uhr in St. Stefan/ v Štebnu  
 Gebete für die Verstorbenen und Gräbersegnung/  
 molitev za rajne in škropljenje grobov  
 11.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu  
 14.00 Uhr in Mallestig/v Maloščaj  
 15.00 Uhr in Latschach/ v Ločah  
 18.00 Uhr Rosenkranzgebet/Molitev rožnega venca

#### Allerseelen/dan vernih duš

##### Mittwoch/sreda 2. November 2016

08.00 Uhr in Gödersdorf/v Vodiči vasi  
 Für alle Verstorbenen/za vse rajne  
 08.45 Uhr in Mallestig/v Maloščaj  
 Gräbersegnung/škropljenje grobov  
 09.45 Uhr in Latschach/v Ločah  
 Für alle Verstorbenen anschl. Gräbersegnung/  
 za vse rajne nato škropljenje grobov  
 11.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu  
 Für alle Verstorbenen anschl. Gräbersegnung/  
 za vse rajne nato škropljenje grobov

#### Heiliger Martin/ Sveti Martin Laternenwanderung



##### Freitag/petek, 11. November 2016

17.00 Uhr Abmarsch vom Kindergarten zur Pfarr-  
 kirche St. Stefan - Gestaltung der Andacht in der  
 Kirche durch die Kindergartenkinder mit Segen  
 bzw. Schlussgebet

##### Samstag/sobota, 12. November 2016

18.00 Uhr in Gödersdorf/v Vodiči vasi  
 Gestaltung Jungschar Gödersdorf anschl. Kaffee  
 und Kuchen im Seelsorgeraum

#### 1. Advent - Adventbasar

##### Samstag/sobota, 26. November 2016

17.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu  
 anschl. Adventkranzsegnung und Adventbasar im  
 Jungscharraum bzw. Pfarrzentrum

##### Sonntag/nedelja, 27. November 2016

10.00 Uhr in Gödersdorf/v Vodiči vasi  
 anschl. Adventbasar

**Rorateandachten für „Aufgeweckte“  
 vom 1. Dezember 2016 bis 8. Dezember 2016**  
 jeweils um 06.00 Uhr in St. Stefan/v Štebnu

### Veranstaltungen

#### Adventkranzbinden im Jungscharraum der Filialkirche in Gödersdorf



Freitag/petek

18. November 2016

14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und

Alle recht herzlich eingeladen!

Wer Material für Adventkränze (Zweige, Draht,  
 Strohkränze) hat bitte mitbringen oder Anruf bei  
 Mares Adunka Tel: 0650-6414928.

Am 1. Adventsonntag werden die Kränze gesegnet.

#### Adventkranzbinden im Pfarrzent- rum St. Stefan-Finkenstein

Donnerstag/četrtak,

24. November 2016

ab 16.00 Uhr

Gemeinsames Advent-  
 kranzbinden und schmü-  
 cken für den Adventba-  
 sar, wir freuen uns über  
 viele Helfer/innen. Alle  
 - auch Anfänger herzlich eingeladen!



### Seniorenpastoral

#### Einander zum Segen werden

Wollen Sie aus Ihrem Glauben heraus ehrenamtlich  
 ältere Menschen besuchen und ihnen etwas Ab-  
 wechslung und Freude in ihr Alltagsleben bringen?  
 Werden Sie Teil unseres Besuchsdienst-Teams und  
 nützen Sie die Möglichkeit zur Fortbildung!

Rückfragen und Kontakt:

PAss. Gabi Amruš, Seniorenpastoral Dekanat Vil-  
 lach-Land; Tel.: 0660 5457400

nächste Veranstaltung (unverbindlich!):

Besuchsdienst in Alten- und Pflegeheimen : The-  
 menabend zu den Problemkreisen älterer und alter  
 Menschen, die in Pflegeheimen leben

Referentin: Prof. Mag. Renate Kreutzer  
*Psychologin, Psychotherapeutin, klinische Seelsor-  
 ge, Supervision, Hospiz-, Demenzarbeit*

**Dienstag, 29. November 2016; 18 bis 21.30 Uhr**  
**Villach Pfarre St. Martin, Kirchensteig 2**



Ausgabe Nr.: 3/2016

St. Stefan/Šteben, 26. Oktober 2016

### INHALT

- ◆ Die Redaktion
- ◆ Gedanken des Pfarrers
- ◆ Pfarrwallfahrt
- ◆ 2. Finkensteiner Orgel - Benefizkonzert
- ◆ Missionssonntag - Erntedankfest
- ◆ Säulen unserer Pfarre
- ◆ Informationen



Foto: Hannes Frank

**Hoffnungslichter:** Allerseelen feiern wir mit Blick auf Os-  
 tern, in der Hoffnung auf die Auferstehung. Die Kerzen, die wir  
 auf den Gräbern anzünden, leihen ihr Licht vom Ostermorgen  
 und weisen hin auf das Leben, das keine Dunkelheit mehr  
 kennt.

**Svetilke upanja:** Na dan vernih duš obhajamo ob pogledu  
 na Veliko noč naše upanje na vstajenje. Sveče, ki jih prižgemo  
 na grobovih, si izposodijo luč v velikonočnem jutru in usmerijo  
 pogled na življenje, ki ne pozna več teme.



Redaktion: Hannes Frank  
info@ststefan-finkenstein.at

## EDITORIAL

Liebe Leser/innen!

In den vergangenen beiden Pfarrblattausgaben haben wir Menschen aus unserer Pfarre interviewt, die in ihren „jüngeren“ Jahren immer für die Pfarre und die Anliegen der Menschen da waren. Wir wollen weiterhin ehemalige Mitarbeiter/innen über ihr Leben als Christen befragen, weil sie noch immer eng mit der Pfarre verbunden sind und sich vom Glauben der Kirche Christi getragen wissen. Ohne diese Menschen gäbe es kein Pfarrleben, kein Miteinander und keine christliche Gemeinschaft.

Mit dem Leitwort „*Ich bin da. für/jaz sem tu. za*“ finden am 19. März 2017 österreichweit die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt. In den 3000 Pfarren werden bis zur Wahl neue Kandidat/innen gesucht und gleichzeitig sind alle Katholiken aufgerufen wählen zu gehen. So werden auch in unserer Pfarre Menschen gesucht, die sich verantwortungsvoll in den Dienst der Pfarrgemeinde stellen, die teamfähig sind und vor allem mit Freude neue Herausforderungen annehmen. Gerade für aktive Mitarbeiter bietet das Umfeld Pfarre eine Vielfalt an Möglichkeiten das Pfarrleben entscheidend mitzugestalten. Nicht zuletzt ist die Pfarre auch eine Möglichkeit eigene Talente zu entdecken und zu entfalten.

So möchten wir auch Sie, liebe Leser/innen, darauf hinweisen, dass Sie im März 2017 nicht nur von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können, um neue Pfarrgemeinderäte zu wählen, sondern auch selbst als Kandidat zur Wahl stehen können.

Die Redaktion



## Gedanken des Pfarrers

Die Lust des Lebens ist oft wie ein Jauchzer, die Sehnsucht nach Glückseligkeit treibt uns an und bringt vielfach Entfaltung in Familie, Beruf, Sport u. a. Wie viel Begeisterung, Freude, Energie und Beharrlichkeit gerade junge Menschen aufbringen, um Lebensziele zu erreichen, ist äußerst bewundernswert.

Allem, was uns gelingt, steht jedoch immer wieder die andere Seite unseres Daseins gegenüber. Leben ist nicht berechenbar und käuflich. Wir erleben Erfolglosigkeit, Enttäuschung, Kränkung, Überforderung, Überlastung, Krankheit und Leid und sind schließlich mit dem Tod konfrontiert, mit seinen vielen Gesichtern. Manchmal weit weg, dann sehr nahe und irgendwann und irgendwie sind es dann wir selbst, die die Bühne dieser Welt verlassen müssen.

In diesem Spannungsbogen des Menschlichen tritt Gott kompromisslos ein in der Gestalt von Jesus Christus, das ist unser christlicher Glaube. Von Anfang an teilt er das Leben mit den Menschen, ermuntert, befreit, heilt und ruft auf zur Nachfolge. In seiner Spur gelingt Leben in Gemeinschaft, weil es die Starken zur Solidarität ruft und die Schwachen stärkt. Jesus unterzeichnet dieses Programm mit bedingungsloser Liebe bis hin zum Tod am Kreuz. Mit seiner Auferstehung eröffnet er eine Lebensperspektive, die jede Wegstrecke unseres Lebens mit

dem Licht einer letztgültigen Hoffnung erleuchtet.

Kreuz und Licht sind deshalb die stärksten und sichtbarsten Symbole der Christen, in Kirchen, an Wegstrecken, in (den) Wohnungen und natürlich auf (den) Friedhöfen.

Auf jede unserer Fragen, einschließlich jener, die der Tod stellt, hat Jesus eine liebende, tröstende, herausfordernde Antwort.

Das Kreuz Christi und das Licht der Auferstehung schaffen eine lebenstragende Verbindung zwischen den Lebenden sowie zwischen Lebenden und Verstorbenen, Vorausgegangenen. Allerheiligen und Allerseelen erinnern uns daran.

Znamenje križa zaznavamo v naših krajih na mnogih mestih in v različnih podobah. Seveda so križi v naših cerkvah, kot znamenja na križiščih in ob potih, večinoma še v naših stanovanjih in seveda na pokopališčih. Mnogi križce nosijo tudi kot okrasek okrog vratu.

V zadnjem času križ postaja tudi sporno znamenje, in to ne samo za muslimane, za katere je nepredstavljivo, da bi nekdo, ki se imenuje božjega sina, visel na križu. Mnogim je križ postal odveč spričo različnih modrosti tega sveta, kot bom posplošno imenoval duhovne tekove, ki zajemajo mnogo ljudi, predvsem tiste, ki se niso na globlji način



ukvarjali s krščanstvom. Vsekakor v gotovi meri v smislu apostola Pavla, ki je že pred 2000 leti zapisal: „Judje namreč zahtevajo znamenja, Grki iščejo modrost, mi pa oznanjamo Kristusa križanega, ki je Judom v spotiko, poganom nespamet, tistim pa, ki so poklicani, Judom in Grkom, oznanjamo Kristusa, božjo moč in božjo modrost.“ (1 Kor 22-24)

Križ je za vse čase največji simbol ljubezni, ker se je Jezus iz ljubezni do človeka z le-tem popolnoma istovetil in šel z njim skozi vse najhujše nadloge, ponižanja, trpljenje, - vse tja do smrti.

Na naših grobovih bomo še posebej v teh dneh poleg križev prižgali sveče, ki bodo razsvetljevale novembrsko noč v znamenje, da nad vsakim križem, po vsaki še tako tragični smrti zasveti luč vstalega Kristusa.

Nobena sila tega sveta nas ne more bolj blagodejno povezati kot Kristusova ljubezen. Pa ne samo nas še živeče! Povezuje nas z našimi predniki in vsemi dragimi, ki so odšli pred nami. Na to nas čudovito spominjata praznik vseh svetnikov ter dan vernih duš.

Stanko Obig

## Pfarrwallfahrt

Am 2. September ging es bereits um 6 h früh los. Über die Tauernautobahn und Salzburg erreichten wir gegen Mittag **Altötting** in Bayern, wo wir in der Gnadenkapelle mit unserem Herrn Pfarrer die Hl. Messe feierten. Hungrig von der langen Fahrt - denn nur geistliche Speise befriedigt den Magen nicht - konnten wir im Altöttingerhof ausgezeichnet speisen. Besichtigungen der Stiftskirche, des Museums, der umliegenden Kirchen, der Kapelle, Andenkenkauf und Kaffee trinken waren weitere Programmpunkte dieses Nachmittags. Übernachtet wurde in Passau. Nach einer eindrucksvollen Domführung und einer Stadtbesichtigung nutzten einige von uns die Möglichkeit die größte



Orgel Europas zu hören. Das Konzert war sehr eindrucksvoll und schön.

Über Hallein ging es wieder Richtung Heimat. Für alle die

dabei waren, war es ein schönes Erlebnis und wir freuen uns auf eine weitere Wallfahrt im nächsten Jahr!

Mares Adunka

## 2. Finkensteiner Orgel - Benefizkonzert

*Effata* aus dem hebräischen *hephatach*, „*Öffne dich!*“ spricht Jesus dem Taubstummen im Evangelium des Markus zu: *Effata* war auch das Thema des 2. Finkensteiner Orgeltages. Musik verbindet nicht nur Menschen unterschiedlicher Sprach- und Denkweisen, sondern offenbart auch neue Sphären und eröffnet Zugänge zu etwas Neuem. Für manche eröffnete dieser Abend Zugang zu einer Epoche der Musikgeschichte des 16. und 17. Jh. zu der man möglicherweise weniger Bezug hat.

Mit dabei:

**Brigitte Schmaus** als Organisatorin des Teams mit flötistisch bezauberndem Einsatz.

**Jasmin Vorhauser**, die Flöte spielte, dass man den Eindruck hatte, dass es zwei Flöten wären, die da gleichzeitig den Kirchenraum erfüllten.

**Lynn Loibner**, deren Gitarrenspiel uns die englische Lautenmusik der Spätrenaissance in einer zeitüberschreitender Aktualität



näherbrachte, die das Herz höher schlagen lässt.

**Laura Thoma**, deren raumfüllende Stimme uns schon letztes Jahr begeisterte und natürlich

**Gabriele Kramer**, an der Orgel, die vielen Faakern ein Begriff ist, hat sie doch das alljährlich im Juli/August stattfindende RuK (Raritäten und Kostbarkeiten) Orgelkammermusik-Festival ins Leben gerufen, das heuer sein 15-jähriges Jubiläum feierte.

mit dabei natürlich auch ...

Die Orgel zu St. Stefan – Finkenstein die - frisch restauriert - 2015 ihren 120. Geburtstag feierte!

Der lang anhaltende Applaus drückt am Besten die Begeisterung der Zuhörer aus und wir freuen uns auf ein Wiederhören im nächsten Jahr!

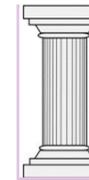
## Missionssonntag - Erntedankfest

Wir danken alljährlich für die Gaben, die uns geschenkt sind, und gleichzeitig gibt es auf der Welt noch immer viel zu viele Menschen, die zu wenig zum Leben haben, so die einleitenden Gedanken zum Missionssonntag, dem 23. Oktober, an dem wir gleichzeitig das Erntedankfest feierten.

Besonders eifrig waren die Erstkommunionkinder dabei, die engagiert mitbeteten, Gaben zum Altar brachten und gemeinsam mit den



Jungscharkindern sangen und trommelten. Während die „Kleinen“ sangen, bedachten die „Großen“ im Gang um den Altar, besonders diejenigen, die in Not sind mit ihren großzügigen Spenden. Danke! Hvala!



## Säulen unserer Pfarre

Interviewreihe mit prägenden Menschen aus der Pfarrgemeinde



Es freut uns ganz besonders, dass wir in dieser Ausgabe ein Interview mit Frau **Helene Aichholzer** aus Stobitzen führen durften. Sie feiert nämlich im November ihren 90. Geburtstag und im Gespräch gibt Sie uns einen kurzen Einblick in ihr engagiertes und vielfältige Pfarrleben, wie Sie es in ihren jüngeren Jahren erlebte.

Im Namen der Pfarrgemeinde möchten wir dir, liebe Helene, noch alles Gute und vor allem Gottes Segen wünschen!

**Wie oder durch wen sind Sie zur Mitarbeit in der Pfarre gekommen?**

Ich war immer verbunden mit der Kirche, zuerst in meiner Heimatpfarre St. Leonhard.

Nach meiner Heirat in der Pfarre Fürnitz, Mesnerin für die Filialkirche St. Job. Durch den Hausbau in Stobitzen war es für mich selbstverständlich, in Gödersdorf mitzuarbeiten und mich einzubringen.

**Was waren ihre Hauptaufgaben in den Pfarren?**

Andachten halten (z.B. Maiandachten, vor der Messe Rosenkranz beten, Kinder animieren mitzutun, Totengebete halten, Sterbende und Angehörige begleiten, Mesnerdienste, Adventkränze binden und vieles mehr.

**Können Sie sich noch an ein schönes Erlebnis erinnern?**

Im Vordergrund stand immer die Freude am gemeinsamen Tun.

**Welches ist ihr schönstes Erlebnis, wenn Sie auf ihre Arbeit zurückdenken?**

Wichtig war mir die Gemeinschaft, man hat sich aufeinander verlassen können, Zwistigkeiten waren für mich kaum spürbar.

Freude teilen und im Leid einander beistehen, sich aufgehoben wissen in der Gemeinschaft.

**Was bedeutet die Pfarrgemeinde und der Glaube für Sie?**

Sehr viel, angenommen und aufgehoben sein, für andere da sein und selber auch davon profitieren.

Mein Glaube hat in schweren Zeiten getragen, Gottvertrauen und Dankbarkeit für die Familie.

**Haben Sie einen Wunsch an die Pfarrgemeinde?**

Ja, ich wünsche mir öfter Besucher, da ich jetzt nicht mehr zu den Gottesdiensten kommen kann!

**Kirche heute und damals. Was hat sich verändert?**

Die Begeisterung fehlt, es ist kalt geworden, die Zeit ist zu hektisch. Früher war alles ein wenig einfacher, gelassener und obwohl die meisten Menschen nur wenig hatten waren sie zufriedener.

Ein Erlebnis fällt mir noch ein. In St. Leonhard war Firmung, bis in die Nacht hinein haben wir die Kirche und den Altar geschmückt mit Blumen und Weinreben. Da wurde großer Aufwand betrieben, damit für den Besuch des Bischofs alles perfekt war.

Heute hat der Besuch des Bischofs eine andere Wertigkeit und der Herr Pfarrer auch.